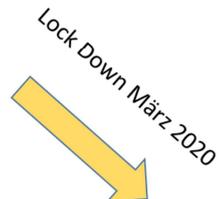


Angepasster Schulbetrieb

DigitalPakt



Lernen auf Distanz



Keine Vorbereitungszeit!
Keine Konzepte!
Keine Vorgaben!
Keine Ausbildung!

Was steht mir hinsichtlich einer technischen Ausstattung zur Verfügung und was ist notwendig?
Wie kann ich Homeschooling gestalten?
Wie sind meine Schüler ausgestattet?



16.11.2020

3

Carolin Maus
Georg Eiteneuer

Lernen auf Distanz

Das Schulsystem in Deutschland setzt grundsätzlich auf Präsenzunterricht. Im Zuge der Digitalisierung besteht nunmehr die Möglichkeit, dieses System um z. B. E-Learning zu erweitern bzw. in Einzelfällen Homeschooling (z. B. bei längerer Krankheit von Schülerinnen und Schülern) anzubieten.

Die COV-19-Pandemie machte es nunmehr innerhalb von wenigen Tagen notwendig, teilweise oder umfänglich auf Homeschooling umzustellen.

Insoweit war nicht zu erwarten, dass die Schulen mit vorbereiteten Unterrichtskonzepten eine problemlose Umstellung sicherstellen konnten, zumal die Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer Ausbildung auf ein solches Szenario nicht vorbereitet wurden.

Ein solches Unterrichtsformat muss in Deutschland erst noch entwickelt werden.



Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer



Derzeit sind Fortbildungen in Präsenzform zum Thema Konzepte „Homeschooling“ kaum möglich. Online-Angebote sind überlaufen. Auch Elementarfortbildungen, z. B. Online –Angebote von Apple: „Handhabung eines Tablets“, sind nicht zu bekommen; alle Programme sind ausgebucht.



Ein breit angelegtes Fortbildungsprogramm, an dem alle Lehrerinnen und Lehrer jetzt teilnehmen müssten, ist für Schule immer ein Problem dies zu organisieren!
Thema: Unterrichtsausfall

Mögliche Lösung:



Fortbildung ist gleichwohl Aufgabe des Landes!!

Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer

Der Ausbruch des Corona-Virus hat den Schulalltag grundlegend verändert. Statt Präsenzlehre steht Lehrerinnen und Lehrer Homeschooling auf dem Plan – und auch Fortbildungen für Lehrkräfte können nicht wie gewohnt stattfinden.

Es gibt aktuell auch mit Blick auf das Infektionsgeschehen kaum Möglichkeiten der Fortbildung, mithin können Schulen auf aktuelle Anforderungen nicht qualifiziert reagieren.

Auch ohne dem aktuellen Infektionsgeschehen sind jetzt notwendige breitgefächerte Fortbildungen als Präsentveranstaltungen für Schulen aufgrund der Ganztagsunterrichte eine große Herausforderung, da diese immer mit Unterrichtsausfall verbunden wären.

Der Fachbereich Schulen hat sich dieser Sache angenommen. Ziel ist es, mit Unterstützung der Telekom Deutschland GmbH eine E-Learning-Plattform zu etablieren. Der Fachbereich Schulen lotet derzeit die Möglichkeiten aus, um ein solches Projekt vor Ort zu pilotieren, dass dann beispielhaft dem Ministerium für Schule und Bildung mit Unterstützung der Telekom Deutschland GmbH vorgestellt werden kann.



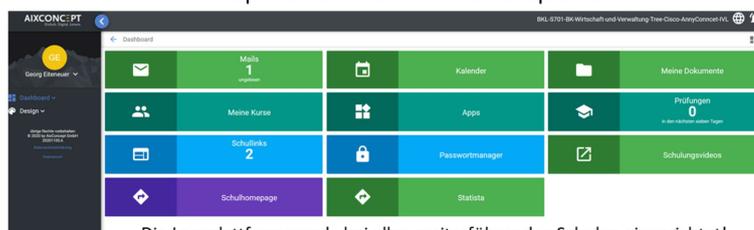
Anwendungen für das Homeschooling



Medien für Schule und Bildung.



MNSpro Cloud - Kommunikationsplattform



Die Lernplattform wurde bei allen weiterführenden Schulen eingerichtet!



Anwendungen für das Homeschooling

Vom Fachbereich Schulen wurden zur schnellen Unterstützung der Schulen verschiedene Anwendungen beschafft (Erweiterung der Angebote in EDMOND, Mediathek des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Antolin, Anton, Statista für Schulen), die es den Schulen z. T. ermöglichen, bereits z. T. fertige (Homeschooling-) Unterrichte, Lernanwendungen oder Datenbanken zu nutzen, um Homeschooling zu gestalten. Darüber hinaus wurde vom den Medienbeauftragten beim Schulamt für die Stadt Leverkusen eine sehr große Auswahl an Unterrichtsmaterialien gesammelt und den Schulen zur Verfügung gestellt. Inwieweit und mit welcher Intensität bzw. mit welcher Qualität diese zur Verfügung gestellten Anwendungen und das Unterrichtsmaterial genutzt werden, kann nicht nachverfolgt werden.



Ausstattung der Schülerinnen und Schüler



Ein leistungsstarkes Handy mit Datentarif ist meist vorhanden.
= Kommunikation grundsätzlich möglich



Es fehlen bei ca. 25 – 30 % der Schülerinnen und Schüler die geeignete Geräte für das Homeschooling!

-> PC, Notebook, Tablet zur Bearbeitung von komplexen Aufgaben



Es verfügen auch nicht alle über einen geeigneten Arbeitsplatz!



ca. 8 – 10 % aller Schülerinnen und Schüler haben zu Hause kein Internetzugang bzw. WLAN
- sie müssen auch bei einem Lock Down in den Schulen versorgt werden

Ausstattungen der Schülerinnen und Schüler

Der Lock Down im März 2020 hat gezeigt, dass nur wenige Schülerinnen und Schüler über eine geeignete Ausstattung im heimischen Umfeld verfügen, um am Homeschooling teilnehmen zu können.

Es fehlt hier nicht nur an geeigneten digitalen Endgeräten (fast alle Schülerinnen und Schüler verfügen zwar über ein Smartphone i. d. R. mit Datentarifen, diese sind jedoch nicht geeignet, um Homeschooling sicherstellen zu können), sondern es konnte auch festgestellt werden, dass eine nicht unerhebliche Anzahl an Haushalten nicht über Internetanschluss und/oder WLAN verfügen. Insbesondere bei Geschwisterkindern fehlte es darüber hinaus an einem geeigneten Arbeitsplatz in den Wohnungen.

Vor diesem Hintergrund könnten Homeschooling-Konzepte, die auf die Nutzung geeigneter digitaler Endgeräte ausgelegt sind, nicht mit allen Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

Die Schulen sind deshalb aufgefordert, im Rahmen der vorhandenen Mittel auch hierfür Konzepte zu entwickeln und Lösungen mit Unterstützung des Schulträgers zur Verfügung zu stellen.



DigitalPakt - Zusatzprogramme

Auftragserteilung am 2. November 2020

Schülersausstattungsprogramm

ca. 2.500 Geräte inkl. Zubehör



Lehrerausstattungsprogramm

ca. 1.800 Geräte inkl. Zubehör



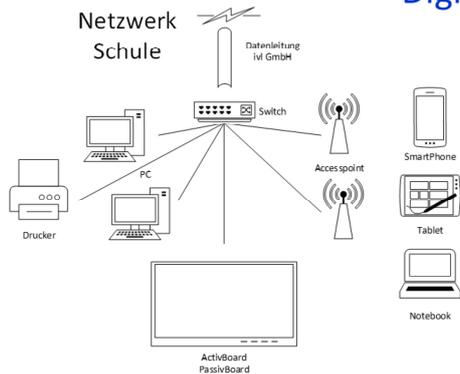
DigitalPakt – Zusatzprogramme

Im Zuge der COV-19 -Pandemie wurden das sog. Sofortausstattungsprogramm (Ausstattung für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler) und das Lehrerausstattungsprogramm als ergänzende Maßnahmen auf den DigitalPakt aufgesetzt (Zusatzvereinbarungen).

Die mit diesen Programmen aktuell beschafften Tablets (ca. 4.500) werden voraussichtlich ab Dezember 2020 sukzessive an die Schulen ausgeliefert. Offen ist aber noch, ob die große Anzahl an Geräten mit Blick auf die Beschaffungen in ganz NRW (ca. 250.000 Geräte) überhaupt kurzfristig geliefert werden können.



DigitalPakt - Hauptprogramm



Der DigitalPakt Schule ist ein auf **5 Jahre** angelegtes Investitionsprogramm!

Es ist vorrangig in die sog. IT-Grundstruktur zu investieren!

- passives Netzwerk (Verkabelung) für jeden Fach- und Unterrichtsraum
- aktives Netzwerk (Switche)
- flächendeckendes WLAN
- digitale Anzeigeräte

Weitere Anträge – z. B. digitale Arbeitsgeräte - hängen immer davon ab, ob die IT-Grundstruktur vorhanden, in Erstellung oder zu mindestens beantragt sind.

DigitalPakt – Hauptprogramm

Der DigitalPakt ist ein auf fünf Jahre angelegtes Investitionsprogramm. Vorrangig soll hiermit die IT-Grundstruktur,

- strukturiertes Netzwerk (Anbindung jedes Klassen- und Fachraumes mit einer bauseitig installierten Verkabelung inkl. der hierfür notwendigen elektrotechnischen Installationen),
- flächendeckendes WLAN,
- digitale Anzeigeräte (ActivBoard, PassivBoard, Beamer, Soundanlage)

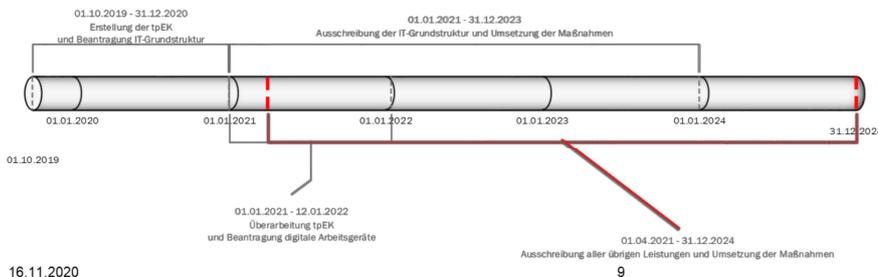
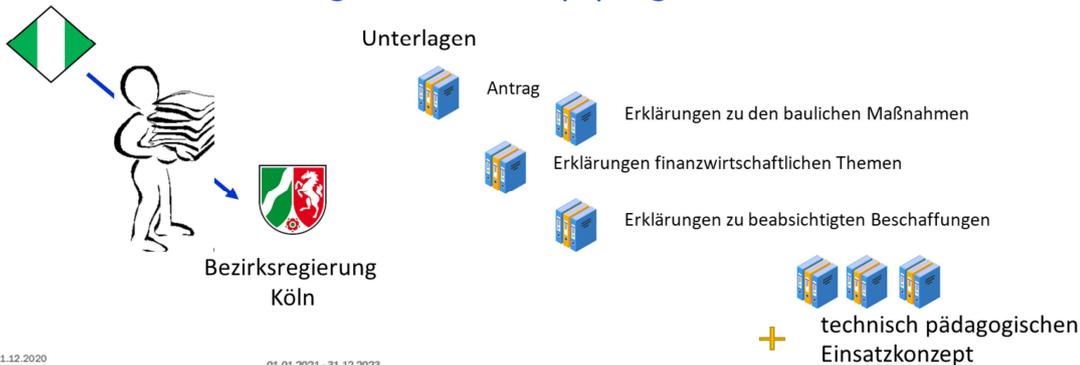
der Schulen verbessert werden.

Die Freigabe weiterer Gelder für die Beschaffung von z. B. digitalen Endgeräten hängt davon ab, ob die IT-Grundstruktur vorhanden ist, geschaffen wurde oder sie zu mindestens beantragt ist.



Stadt Leverkusen

DigitalPakt - Hauptprogramm



16.11.2020

9

Carolin Maus
Georg Eiteneuer

DigitalPakt - Hauptprogramm

Die Beantragung der IT-Grundstruktur läuft aktuell.

Das Antragsverfahren ist hoch aufwendig und umfasst je Schule bis zu 50 DIN A4 Seiten.

Folgende Unterlagen sind vorzulegen:

- Antrag mit Finanzplan (grobe Darstellung, wann die Mittel eingesetzt werden)
- Kostenschätzungen für jede Schule inkl. baufachliche Stellungnahmen.
- Erklärungen zur Plausibilisierung der Kosten,
- Erklärung zu den investiven Begleitmaßnahmen (hier z. B. darzustellen, warum im Rahmen der Verlegung des Netzwerkes zusätzliche Elektroinstallationen notwendig werden und/oder Verputz sowie Anstreicherarbeiten erforderlich sind),
- Erklärung zu den Eigentumsverhältnissen von Schulgebäuden/Schulstandorten,
- Begründungen, warum es im Einzelfall notwendig ist, vom Prinzip der produktneutralen Beschaffung abzuweichen,
- weitergehende Definitionen zu bestimmten im technisch pädagogischen Einsatzkonzept (tpEK) der Schulen verwendeten Begriffen,
- detaillierte Finanz- und Ausführungsplanungen,
- Erklärung zu den Haushaltsplanungen der Stadt Leverkusen, inkl. finanzfachliche Stellungnahmen.

Darüber hinaus müssen von den Schulen neben der Aufstellung des tpEK viele weitere Vorleistungen erbracht werden, die mit Blick auf die vielfältigen sonstigen Aufgaben und vor dem Hintergrund der COV19-Pandemie nicht in wenigen Tagen zu erledigen sind.

Nach Bewilligung des Antrages durch die Bezirksregierung Köln müssen die Leistungen dann in einem formellen Verfahren – i. d. R. im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung mit vorgeschaltetem Bieterverfahren und vorgegebenen Fristen (bis zu 90 Tagen) – beschafft werden. Hinzu kommt, dass bei den europaweiten Ausschreibungen auch Nebenbestimmungen zu beachten sind, wie beispielsweise die Wahrung der Mittelstandsinteressen, die in § 97 Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) normiert sind.

Jede Abweichung von gesetzlich vorgeschriebenen Beschaffungsverfahren bedeuten immer, dass die Maßnahme insgesamt oder in Teilen förderschädlich ist. Insoweit ist es nachvollziehbar, dass die Förderkulisse „DigitalPakt“ auf insgesamt fünf Jahre angelegt ist.

Mit der COV-19-Pademie wurde an den Verfahren zum Abruf und Einsatz der Mittel aus dem DigitalPakt keine Veränderungen vorgenommen; Ausnahmen, die eine Reaktion auf die aktuelle Situation zulassen, wurde im Hauptprogramm nicht zugelassen.

Bauliche Maßnahmen und/oder Beschaffungen aus den Fördermitteln des DigitalPakts werden vor dem o. g. Hintergrund und dem Fakt, dass die Stadt Leverkusen zunächst in Vorleistung treten muss, erst ab 2021 möglich sein.